

⊗ Soltan, G., Flensburg. Der Jnh. Gustav Soltan ist 7./XII. verstorben. [B. 295.]

⊗ Stern-Verlag Rudolf Floegel, Leipzig. Ⓞ 16 119. [Dir.]

⊗ Theater-Verlag A.-G., München. Die Auslieferungsstelle bei der Wiener Literarischen Anstalt wurde aufgehoben. [B. 298.]

⊗ Thiel, Rudolf, Unna, Bahnhofstr. 14. Buch-, Papier- u. Schreibz. Begr. 1./X. 1912. (Ⓞ 310. — Ⓞ Sparkasse, Unna.) Jnh.: Frau Marie Thiel geb. Hoffmann. Leipziger Komm.: w. Busch. [Dir.]

⊗ Vaterland-Verlag G. m. b. H., Pforzheim (Baden), Westliche 30. Begr. 19./XI. 1924. (Ⓞ 3917. — Ⓞ Carl Schmitt & Co., A.-G., Pforzheim. — Ⓞ Karlsruhe [Baden] 80 578.) Geschäftsf.: Curt Beyer. Liefere direkt mit $\frac{1}{3}$ Portoberechnung (Faktur über Leipzig). Direkte Lieferung an Firmen, mit denen wir nicht in Rechnungsverkehr stehen, nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags oder unter Postnachnahme. Auslieferung nur vom Verlagort. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir.]

⊗ Verlag Otto Walter A.-G., Ulten, Filiale Konstanz a. B., Petershauser Str. 2. Begr. 1./X. 1924. (Ⓞ 122. — Ⓞ Stadt. Sparkasse, Konstanz. — Ⓞ München 37 159.) Prof.: Max Cronauer. Leipziger Komm.: Wagner. [Dir.]

⊗ Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H., München, in Konkurs f. 11./XII. 1924. [B. 297.]

Verandhaus für Literatur, Max Dahler, Berlin. Adresse jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Lauenburger Str. 10. [Dir.]

⊗ Wehde mann's Buchh., D., Parchim. Dem Fräulein Hannah Beyer wurde Procura erteilt. [B. 15./XII. 1924.]

Den Verkehr über Leipzig haben wieder aufgenommen:

Bauch's Nachf., Max, Wilhelm Leichgraeber, Leobschütz. (L. Naumann.) [B. 294.]

Hollwagen, Karl, Neuenahr. (a. Fleischer.) [B. 293.]

Kleine Mitteilungen.

Zur Bücherlotterie der Deutschen Bücherei.

8.

Leipzig, den 20. Dezember 1924.

Vor längerer Zeit kam ich einmal in Gesellschaft neben einem emeritierten Gymnasialprofessor zu sitzen. Der Buchhandel und das Buch interessierten ihn in stärkstem Maße; vor allen Dingen die Frage, warum die Bücher so teuer seien. Er sah vollkommen ein, daß im allgemeinen Friedenspreise nicht mehr möglich seien und die Schuld daran, daß er nicht mehr wie früher seinen Buchbedarf befriedigen könne, an seinem geringen Pensionseinkommen liege. Um so mehr beklagte er die Unmöglichkeit, die Lesesäle der Deutschen Bücherei benutzen zu können. Er wollte in keiner Weise einsehen, daß die dazu erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden konnten.

Wie wird sich der alte Herr freuen, wenn nunmehr durch die Einnahmen aus der Lotterie die Möglichkeit geschaffen wird, dem Publikum diese Einrichtung wieder im vollen Umfang zur Verfügung zu stellen! Ich möchte hierin einen der Hauptzwecke der Lotterie erblicken, neben den ich als gleichberechtigt noch die Fortführung der Katalogarbeiten stelle. Mag letzterer auch wesentliche Bedeutung für den Buchhandel bezumessen sein, so dient sie, genau wie das Öffnen der Lesesäle, doch in erster Linie den Interessen des breiten Publikums. Gelehrtenkreise und insbesondere auch der wissenschaftliche Nachwuchs werden es aufs freudigste begrüßen, daß sie wieder ihren Studien im Monumentalbau der Bücherei obliegen können. Daß es der Buchhandel selbst ist, der die Möglichkeit hierfür durch den Losverkauf der Lotterie schafft, darf wirklich als Kulturtat angesehen werden. Hoffentlich wird der Erfolg ein so durchschlagender, daß Mut und Wille zu solchen Veranstaltungen auch für spätere Jahre lebendig bleiben. Wenn nebenbei der Losverkauf für das Sortiment auch eine

nicht zu unterschätzende geschäftliche Angelegenheit ist, um so besser! Der Buchhandel kann es vertrauen, daß der Absatz Helfer von allen Seiten erstehen.

Dr. A. Heß,

Geschäftsführer des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

*

9.

Rostock, den 19. Dezember 1924.

Nachdem die Bücher-Lotterie für Mecklenburg genehmigt ist, wende ich mich an meine heimatlichen Kollegen mit der dringenden Bitte, sich mit allen Kräften dem Vertrieb der Lose zu widmen. Wenn die Sortimentler jetzt dem Beispiel des Verlages folgen und unser Kleinod, die Deutsche Bücherei, stützen, so erfüllen sie damit nur eine selbstverständliche Ehrenpflicht. Das Einzige, was ich dabei bedauere, ist, daß die Bewilligung für Mecklenburg so spät kam, daß man die ausgezeichnete Propaganda des Weihnachtsgeschäftes nicht mehr nutzen kann. Aber immerhin, wir wollen nach Weihnachten das Unsere tun, wenn uns auch, wie dem Kollegen Schmorl, der Kopf von allem brummt, was zurzeit auf uns einströmt.

H. Barkentien,

1. Vorsitzender des Kreisvereins mecklenburgischer Buchhändler.

* * *

Bekanntmachung. — Durch Verfügung des Ministeriums des Innern von Oldenburg vom 16. Dezember ist die Genehmigung der Bücherlotterie zum Besten der Deutschen Bücherei nunmehr auch für das oldenburgische Staatsgebiet erteilt worden.

Leipzig, den 22. Dezember 1924.

Der Direktor der Deutschen Bücherei
Dr. Heinrich Uhlendahl.

Die bisherigen Erfolge der Bücher-Lotterie. — Die zum Besten der Deutschen Bücherei veranstaltete Bücherlotterie erfreut sich eines regen Zuspruchs, dessen Grund vor allem darin zu suchen sein dürfte, daß die Wahl der Bücher dem Gewinner selbst überlassen ist und daß je nach Belieben Bücher, Noten oder Kunstblätter gewählt werden können. Wie die Verwaltung der Deutschen Bücherei mitteilt, sind nach Verlauf von wenigen Tagen bereits über 60 000 Lose abgesetzt. Die Genehmigung ist jetzt, wie aus den laufend erfolgten Bekanntmachungen im Börsenblatt hervorgeht, für Preußen, Sachsen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Hamburg, Lübeck, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Lippe-Deilmold erteilt.

Bekanntlich kosten die Lose 1.50 M. und eröffnen Aussicht auf Gewinne bis zu 3000 M. Das Schwergewicht ist aber auf die mittleren Gewinne von 20 bis 200 M. gelegt. Wer Glück hat, wird also in die Lage versetzt, sich einige schöne Bücher anzuschaffen, wer besonderes Glück hat, kann sich sogleich eine ganze Bibliothek leisten, und alles nach eigener Wahl! Die Lose eignen sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, und es sollte kein Buchhändler, gleichgültig ob Sortimentler oder Verleger, versäumen, seinen Angehörigen und Freunden, keine Firma, ihren Beamten und Angestellten durch Zuwendung eines oder mehrerer Lose Aussichten auf Gewinne zu eröffnen, zumal da sie damit das kulturelle Werk der Deutschen Bücherei unterstützen! Alle Buchhändler, besonders die Vorsitzenden der Orts- und Kreisvereine, werden gebeten, die Lokalpresse von Zeit zu Zeit mit orientierenden Notizen über die Bücherlotterie zu versehen.

Die besten Bücherfreunde. — In einem kleinen Aufsatz: »Bücherfreunde im Schwabenland« im »Schwabenspiegel«, Wochenschrift der »Württembergischen Zeitung«, sagt der geschätzte Autor Ludwig Fink in Gaienhofen zum Schluß: »Die besten Bücherfreunde trifft man unter den Buchhändlern. Es ist ganz unmöglich, alle erscheinenden Bücher zu lesen. Aber der geborene Buchhändler muß eine Nase haben. Und es ist so: wer eine heimliche Liebe zu Büchern in sich spürt, vielleicht unausgesprochen, einen künstlerischen Keim, ohne schöpferische Kraft vielleicht, den treibt es zum Buchhandel, es wirft ihn hinein, und er wird dort glücklich sein und auf einen weiten Kreis wirken. Das ist ein Feld des Segens, das Früchte bringt, so gut wie der Acker des Landmanns, ein Lehrstuhl, eine Kanzel, so schallend wie die des Pfarrers. Ein guter Buchhändler ist eine Macht, und wo ein neues Dorf, eine Niederlassung im Ausland gegründet wird, da sollte Kirche, Schule und Buchhandlung mitgegründet werden.«